

Erasmus Erfahrungsbericht

Studienfach: Humanmedizin

Heimatuniversität: Georg-August Universität Göttingen

Gastuniversität: Université Claude Bernard Lyon 1, Faculté Lyon Est

September 2014 - Februar 2015

Im Winter 2014/2015 habe ich ein sehr schönes Semester in Lyon verbracht, das ich auch jedem sehr empfehlen kann. Lyon ist eine wunderschöne und vielseitige Stadt und genau das richtige für ein Semester oder ein ganzes Jahr Erasmus.

Vorbereitung

In Lyon gibt es zwei Fakultäten für Medizin: Lyon Est und Lyon Sud. Hauptsächlicher Unterschied zwischen den beiden ist einerseits die Lage: Lyon Est liegt einigermaßen im Stadtgebiet, Lyon Sud ein Stück weit außerhalb (1 Std mit dem Bus, 1/2 Std mit dem Fahrrad). Andererseits ist der Stundenplan komplett unterschiedlich. In Lyon Sud hat man jeden Morgen Stage und nachmittags Vorlesung, in Lyon Est ist das Ganze in 6-Wochen Blöcke aufgeteilt. Man muss schauen, was einem besser passt. In Lyon Sud hat man dann aber doch ein bisschen entspannteres Studentenleben, weil man nur den halben Tag im Krankenhaus ist.

Ich habe in der Zeit vier stages von jeweils 6 Wochen gemacht, kann also zu der Planung der Kurse an der Universität und dazu, wie sie in Göttingen angerechnet werden, nicht viel sagen. Es lohnt sich aber in jedem Fall, vor dem Aufenthalt die Erasmus Koordinatorin einmal anzurufen.

Zum Wohnen empfiehlt es sich, erstmal ins Wohnheim zu ziehen. Von dort kann man dann entspannt WGs suchen (oder unentspannt, der Wohnungsmarkt in Lyon ist so überfüllt wie überall). Von Deutschland aus zu suchen, ist sicher komplizierter. Adressen hierfür sind: leboncoin.fr und appartager.fr (kostenpflichtig!). Die Wohnheime sind nicht sehr komfortabel, man hat keinen Kühlschrank und teilt sich die Küche mit sehr vielen anderen Personen. Dafür sind sie sehr günstig: 170 € im Gegensatz zu 300€ für ein Wg Zimmer. Wichtig ist hierbei auch die Lage: Die großen Wohnheime Mermoz und Allix sind

ziemlich außerhalb, genau so wie Puvis de Chavannes und Jussieu. Zu empfehlen ist die Madeleine und auch im Stadtteil Guillotiere gibt es ein paar Wohnheime, in denen man nahe der Innenstadt wohnt.

Im Voraus sollte man von Deutschland auch einige Unterlagen für die Einschreibung und für die Beantragung vom CAF (Wohngeld, das in Frankreich allen Studenten zusteht) nach Lyon mitnehmen. Letztlich bekommt man von der Universität dazu die Checklisten vorher zugeschickt, aber es kann ja nicht schaden, das Ganze trotzdem aufzulisten:

- Kopie Personalausweis
- Kopie Krankenkassenkarte
- Bestätigung einer Berufshaftpflichtversicherung (kann man z.B. kostenlos bei der DÄF abschließen, wenn man Mitglied im Marburger Bund ist, ist als Student auch kostenlos)
- Kopie Impfpass oder Bestätigung über den Impfstatus unterschrieben von einem Hausarzt + Bestätigung der Masern-Impfung (wegen einer Epidemie, die in Frankreich kursierte) + einer aktuellen Hepatitis Serologie
- Passphotos
- Durchführung eines Quantiferon Tests
- internationale Geburtsurkunde (fürs CAF)

Ankunft

Wenn man dann angekommen ist, gilt es erst einmal, Lyon zu genießen, in einer der zahlreichen Bars auf der Presqu'île oder zum Sonnenuntergang an den Quais du Rhone. Und dann aber auch zu den wichtigen organisatorischen Dingen vor Ort.

Als erstes sollte man ein Bankkonto eröffnen. Zu empfehlen ist die BNP Paribas (kostenlose Kreditkarte für 12 Monate + Startguthaben). Unbedingt ein Scheckheft dazugeben lassen! Das braucht man in gewissen Situationen.

Wenn man dann das Bankkonto hat, gleich einen IBAN, RIB und BIC mitnehmen, das bekommt man auf einem kleinen Zettel. Damit kann man einen französischen Handyvertrag abschließen. Ich habe Free mobile genommen: Für 20€ bekommt man eine Allnet Flat, Sms Flat, Internet und kostenlose Anrufe ins deutsche Festnetz (sehr praktisch). Der Vertrag ist zudem jederzeit kündbar.

Mit dem Nachweis eines frz. Bankkontos und dem Wohnort sollte man auch das CAF dann gleich beantragen. Dabei muss man auf der Internetseite CAF.fr die nötigen Nachweisdokumente ausdrucken. Wichtig ist der Teil, der vom Vermieter ausgefüllt wird

(sollte man bei einer Wg gleich beim Treffen mit dem Vermieter machen). Die CAF meldet sich dann per Post, was sie noch an Unterlagen haben möchte.

Die Einschreibung an der Uni könnt ihr parallel dazu machen. Am besten (für Studenten von Lyon Est) zur 8 Avenue Rockefeller fahren und dort ins Einschreibungsbüro. Dort findet ihr nette Studenten, die euch alles erklären und einen Termin mit der zuständigen Sekretärin ausmachen. Dort bekommt ihr dann auch gleich den Studentenausweis.

Das ist anfangs eine Menge organisatorischer Aufwand, aber nach den ersten Tagen, die ein bisschen stressig sind, läuft das Ganze dann einigermaßen von selbst. Es lohnt sich aber auch, ein, zwei Wochen vor Unibeginn da zu sein, um das alles in Ruhe erledigen zu können.

Bei der Einschreibung kann man auch gleich ankreuzen, dass man am Unisport teilnehmen will. Das Programm kann man über die Internetseiten einsehen: Einfach SUAPS Lyon googlen und dann im Secteur Santé stöbern. Da gibt es einige gute Sachen z.B. kostenlose Kletterstunden, oder einen verhältnismäßig günstigen Tauchkurs. Für die Kurse schreibt man sich dann auch auf der Internetseite ein (die Daten dafür gibts auch bei der Einschreibung oder man bekommt sie vorher).

Es gibt noch dazu die Möglichkeit, an einem Französisch Kurs teilzunehmen, der auf den Umgang im Krankenhaus ausgerichtet ist. Er dauert 3 Std. in der Woche und die Einschreibung läuft per Mail an Mme Solange Goy.

Von A nach B

Generell stellt sich die Frage: Fahrrad oder Metro?

Das Metro Ticket ca. 30€ im Monat. Fahrräder kann man gebraucht auf leboncoin.fr kaufen. In der Regel, wenn man es gut anschließt, wird es auch nicht geklaut und man ist unabhängiger als mit der Metro. Dafür ist die Metro angenehmer bei schlechtem Wetter etc. Letztlich ist es Geschmacksache, für was man sich entscheidet.

Was man aber in jedem Fall dazunehmen sollte, ist das Velov' Abo. Für 15 Euro im Jahr kann man das mobile Fahrradsystem von Lyon benutzen. Das ist super praktisch wenn man abends unterwegs ist und auch sonst sehr gut zu nutzen.

Uni

Ich habe in dem Semester vier stages absolviert. In Lyon Est sind die stages ganztags, je nach Station ist man dort von 8-9h bis 17-19h. Als Erasmus Student hat man nicht den gleichen Status wie die französischen Studenten, die für ihre stages aber auch bezahlt

werden. Dafür ist man freier in dem was man tut und sich anschaut. Man hat deutlich weniger Röntgenscheine auszufüllen und Telefonate zu führen, dafür muss man sich aber auch etwas mehr anstrengen, in den Stationsalltag eingebunden zu werden.

stage 1: Hépato-Gastro-Enterologie, Hopital Eduard Herriot, Prof. Chayvalier

Das erste Stage hatt ich auf der Station H3 im Hopital Eduard Herriot. Dort kümmern sich 2 Assistenzärzte um die Station, die Chefs sind eigentlich immer in der Endoskopie-Einheit, die sich im gleichen Pavillon befindet. Zum Einstieg ist dieses Stage eigentlich nicht schlecht. Als externe (Student im klinischen Abschnitt der Ausbildung) macht man dort Aszitespunktionen und die Aufnahmen. Die Stimmung ist auch relativ entspannt, weil eben nur zwei Assistenzärzte auf Station sind. Wenn mal nichts zu tun ist, kann man in den Endoskopiebereich gehen und sich Gastro- und Koloskopien anschauen. Einmal in der Woche gibt es Unterricht für die Studenten, der auch im gleichen Gebäude abgehalten wird. Alles in allem ein gutes stage.

stage 2: Chirurgie d'Urgence viscérale et orthopédique, Centre Hospitalier Lyon Sud, Prof. Caillot

Als zweites stage war ich in Lyon Sud für 3 Wochen in der Allgemein- und Notfallchirurgie. Prof. Caillot ist zu ausländischen Studenten sehr nett und erklärt viel. Man sollte sich anfangs auch an ihn halten (Dienstags Consultations, Donnerstags und Freitags OP). In den Consultations kann man zum Beispiel Hernien untersuchen und bekommt von ihm persönlich viel erklärt. Dafür wimmelt es hier von externen. Teilweise waren wir zu dritt mit dem Prof. in einem Patientengespräch.

Ansonsten muss man sich in dem stage seinen Platz suchen. Man kann mit an den Tisch, wenn man pünktlich ist. Man muss sich aber auch viel mit den anderen Studenten teilen. Es ist teilweise aber auch spannend in dem relativ großen Op, verschiedene Ops in den Sälen anzuschauen.

Die zweiten 3 Wochen habe ich auf der Abteilung Chirurgie d'urgence verbracht. Die Studenten dort machen immer 24 oder 48 Stunden Dienste. Das kann man auch mitmachen (aber nichts anfassen, weil nicht versichert!). Nachts ist auch weniger los und man bekommt mehr mit.

Alles in allem ist das stage nicht wirklich zu empfehlen. Man ist nicht unbedingt fest eingeplant und es gibt zu viele externes.

stage 3: Endocrinologie pédiatrique, Hopital Femme-Mère-Enfant, Prof. Nicolino

Diese Station ist eine gemischt Endocrinologie (viel Diabetes, seltene Syndrome, Wachstumsstörungen) und Pédiatrie générale (Bronchiolitis, Gastroenteritis en masse).

Man läuft meistens mit einem Arzt mit und macht dessen Aufnahmen und tägliche Tour. Es gibt auch die Möglichkeit, mit in die Consultations zu gehen, was man auch einmal gemacht haben sollte.

Sehr empfehlenswertes stage, die Stimmung ist angenehm und es wird einem viel gezeigt. Noch dazu sieht man Krankheitsbilder, die nicht gerade alltäglich sind.

stage 4: Médecine générale, Cabinet in Venissieux bei Dr. Souweine

Mein viertes stage habe ich in einer Hausarztpraxis in der Peripherie von Lyon absolviert.

Das war anfangs etwas schwierig zu organisieren, weil es für Erasmus Studenten eigentlich nicht vorgesehen ist. In der Praxis gibt es kaum zusätzliche apparative Untersuchungen, es heißt also: klinische Untersuchung, klinische Untersuchung, klinische Untersuchung...

Das stage ist sehr gut, um die praktischen Fähigkeiten zu lernen. Wenn man am Tag zehn Lungen abgehört hat, bekommt man dann schon ein wenig Routine. Noch dazu hat man einen Arzt, der einem alles erklären. Letztlich ist das stage auch sehr zu empfehlen.

Stadt und Freizeit

Lyon hat als Stadt eigentlich für jeden Geschmack etwas zu bieten. Was sich auf jeden Fall lohnt, ist der Pass Culture (4 kulturelle Veranstaltungen für insgesamt 16€, darunter Theater, Tanz, Oper, Konzerte etc.).

Darüber hinaus gibt es eigentlich wöchentlich Jam Sessions (La Clef de voute, Hot Club, Jazz Club St. Georges). Lyon ist auch DIE Stadt der französischen Küche. Das zeigt sich nicht nur in den zahlreichen traditionellen Restaurants, sondern auch darin, dass eigentlich täglich an verschiedenen Stellen Markt ist.

In der Umgebung liegen in 1 1/2 Stunden Entfernung die französischen Alpen. Im Sommer kann man hier wandern, im Winter skifahren (organisierte Tagestouren auf skimania.fr ab 40€).

Zum Weggehen ist das Maison Mère ziemlich gut (mit freiem Eintritt, was in Lyon auf keinen Fall selbstverständlich ist). Für elektronische Musik: -le Sucre, Terminal, le petit Salon, DV1, Club Transbo. Die coolsten Bars gibts in la Guillotiere und an den Pents de la Croix Rousse.

Man kann aber auch einfach an einem schönen Tag in einen der vielen schönen Parks gehen. Eine Liste von allen Grünflächen in und um Lyon gibt es mit der App „Grand Lyon Nature“.

Und jetzt bleibt mir nur noch, euch einen tollen Erasmus Aufenthalt zu wünschen. Genießt es!